



Die WIIS Studytour nach Paris vom 1.-4. Dezember 2019 – eine spannende Reise durch die deutsch-französischen Beziehungen

#sécuritélibertéfeminité – Die WIIS Studytour vom 01. bis 04. Dezember fand ganz im Zeichen der deutsch-französischen Kooperation im Bereich Sicherheit und Verteidigung in Paris statt. Die WIIS Teilnehmerinnen besuchten verschiedene Institutionen in Paris.

Die diesjährige Studytour brachte WIIS.de in die französische Hauptstadt. Hier konnten die Teilnehmerinnen zwischen der Seine und dem Eiffelturm spannende Einblicke in die französische Sicherheitspolitik und die Zukunft der deutsch-französischen Zusammenarbeit bekommen. Seit der Wahl des französischen Präsidenten Emmanuel Macron setzen sich Deutschland und Frankreich für eine Reihe neuer (europäischer) Projekte ein, um ihre besondere Beziehung wiederzubeleben: zwischen der neuen Verfassung des Aachener Vertrags und der Zwillingspräsidentschaften im UN-Sicherheitsrat wurden auch viele deutsch-französische Initiativen im Bereich der EU-Sicherheitspolitik angestoßen.

Vor welchen Herausforderungen steht nun das berühmte Paar? Inwiefern können sich die beiden Nachbarländer stärker für den Multilateralismus engagieren? Wie nimmt Frankreich seine Rolle in der neuen Weltordnung wahr? Wie können und sollen die multilateralen Organisationen effizienter kooperieren und ihre Aktionen besser koordinieren? Dies sind nur einige der Fragen, mit denen sich die insgesamt 24 Teilnehmerinnen drei intensive Tage lang beschäftigten.

Mit der unersetzbaren Unterstützung seines neu gegründeten französischen Pendants, WIIS France, hatte das Organisationsteam ein hochspannendes Programm auf höchstem Niveau vorbereitet. Die finanzielle Unterstützung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung und die logistische Unterstützung vor Ort durch das Frankreich-Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung ermöglichten die diesjährige Studytour in diesem Rahmen.

Am Anreisetag trafen sich alle zum ersten Abendessen und Kennenlernen in einer nahegelegenen Brasserie. Sofort setzte das WIIS-übliche, kommunikationsfreudige Diskutieren ein. Die nächsten drei Tage sollten geprägt sein von Austausch, Diskussion und Lernen.

Am Montagmorgen begann das Programm zunächst "Zuhause": Wir hatten die Ehre als erste Besuchergruppe überhaupt den Konferenzsaal der vor wenigen Wochen eröffneten und neu bezogenen deutschen Botschaft in der Rue Avenue Franklin Delano Roosevelt zu nutzen.

Das Thema dieser ersten Diskussionsrunde war » Frankreich unser Nachbar so nah oder doch so weit weg? ». Deutschland und Frankreich hatten über Jahrzehnte eine Beziehung der gleichzeitigen Rivalität und Freundschaft. Vor allem in der jetzigen Zeit sind das Verhältnis unserer beiden Länder zueinander und Fragen wie man zur NATO steht spannend. Viele neue Fragen entstehen, auf die Antworten gefunden werden müssen. Das Gespräch moderierte Dr. Angelika Niggemeier-Groben von der Bundeswehr.

Unser Gesprächspartner Gesandter Prof. Dr. Pascal Hector bestätigte, dass Paris « a place to be » sei, wenn man sich mit den wichtigen Themen der Sicherheitspolitik in den nächsten Jahren beschäftige. Er weihte uns in das Geheimnis des deutsch-französischen Verhältnisses ein und darüber wie immer an einem Kompromiss gearbeitet werde. Dieses Paar sei zudem unersetzlich für die Europäische Integration. Prof. Dr. Pascal Hector spannte einen breiten Bogen, zeigte viele Aspekte und Sichtweisen auf und charakterisierte die deutsch-französischen Beziehungen als lebenswichtig.

Dem Trauerzug zum Invalidendom über die *Pont Alexandre III* der Tage zuvor bei einer Hubschrauberkollision gefallenen zwölf französischen Soldaten wohnten wir anschließend bei. Die Brücke säumten zahlreiche Zivilisten, Soldaten in verschiedensten Uniformen, Reservisten und Veteranen.

Der folgende Termin bei der UNESCO war für fast alle Teilnehmerinnen ein Fachgebiet, mit dem sich wenige in ihrem Berufsalltag beschäftigen und welches doch eine wichtige Rolle in der internationalen Sicherheit spielt: der Schutz von Kulturgütern im Krieg, bei Unruhen oder Naturkatastrophen. May Shaer, zuständige Leiterin für den Schutz der Kulturgüter in den arabischen Ländern, erklärte die Arbeit der UNESCO anhand zahlreicher Beispiele und wie Schutz und Erhaltung, ggf. auch Wiederaufbau kulturell relevanter Gebäude oder Kulturgüter erfolgen. Interessant war in diesem Zusammenhang auch zu erfahren, dass Sprache, Erziehung, Gebräuche und Traditionen genauso zur erhaltenswerten Kultur gehören und von der UNESCO in verschiedensten Programmen gefördert werden. Für den Schutz des (materiellen wie immateriellen) Weltkulturerbes seien Kooperationen mit Regierungen und lokalen Stakeholdern von enormer Bedeutung, genauso wie die Aufklärung der lokalen Bevölkerung, um Verständnis und Interesse zu erzeugen und (weiterer) Zerstörung möglichst vorzubeugen.

Am frühen Montagabend trafen sich die Teilnehmerinnen in den wunderschön vertäfelten und von Zeitgeschichte zeugenden Räumlichkeiten des Deutschen Historischen Institut, um über die deutsch-französische Zusammenarbeit zur Erhaltung des Multilateralismus zu diskutieren. Johanna Möhring, Vorsitzende WIIS France und Senior Fellow beim The Institut for Statecraft, und Prof. Dr. Hans Stark, Generalsekretär des Studienkomitees für deutsch-französische Beziehungen (Cerfa) beim Institut Français des Relations Internationales (IFRI), reflektierten über die jeweilige französische und deutsche Sicht auf den Multilateralismus und die Krise, in der sich dieser aktuell befinde. Lebendig diskutiert wurden die Interdependenz der beiden Nachbarn und die daraus möglichen resultierenden Frustrationen, insbesondere im Bereich der Verteidigungspolitik. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen auch die Zukunft der Beziehungen mit dem transatlantischen Partner und die von Frankreich hinterfragte Rolle der transatlantischen Allianz. Beim anschließenden Empfang im fußläufig entfernt gelegenen Café des Musées wurde die Diskussion bei Wein und Baguette ebenso weitergeführt wie die Impressionen des ersten Tages ausgetauscht.

Der zweite Tag begann im französischen Ministère des Armées mit einem spannenden Vortrag zum Beitrag Frankreichs zur internationalen Sicherheit. Laure Bansept, Leiterin des UN-Büros und Guillaume Lagagne, Leiter des Büros für bilaterale nordatlantische Beziehungen, beide dem Department of International Relations and Strategy (DGRIS) zugehörig, gaben einen Überblick zum französischen militärischen Engagement, u.a. im Rahmen des UN-Peacekeeping und die französische Perzeption der Europäischen Interventionsinitiative. Weiterhin diskutierten wir die Herausforderungen und Chancen des gemeinsamen Vorsitzes im UN-Sicherheitsrat, die Zukunft von PESCO und die Allianz für den Multilateralismus.

Eine kurze Fahrt später begrüßte Mechthild Wörsdörfer, Direktorin für Nachhaltigkeit bei der Internationalen Energieagentur (IEA), unsere Gruppe und veranschaulichte mit spannenden Grafiken eindringlich, wie sehr sich der Energieverbrauch entwickelt und verändert habe. Dabei zeigte sie die globalen Entwicklungen auf, aktuelle Formen der Energiegewinnung und die Notwendigkeit einer Energiewende im Hinblick auf den Klimawandel. Die IEA vertrete mit ihren Mitgliedsstaaten ca. 75% des globalen Energieverbrauchs, arbeite auf dieser Grundlage an Lösungen für die Herausforderungen der kommenden zwei Dekaden, vor allem im Hinblick auf Energiesicherheit in Zeiten von Cybersecurity und Klimawandel. Energieeffizienzsteigerung, Energiewende sowie CCaS (carbon capture and storage, also der Einlagerung von Kohlendioxid) gehören seitdem zum Gruppenvokabular. Diskutiert wurden weiterhin Kritische Infrastruktur, die Rolle Russlands und Nuklearenergie. Zudem erfuhren wir, dass in der ebenfalls männlich dominierten Energiebranche auch ein entsprechendes Frauennetzwerk bestehe, ganz im Sinne WIIS.

Das letzte inhaltliche Briefing des Dienstages stand im Zeichen der Eigenwahrnehmung der Rolle Frankreichs in der Außenpolitik. Gurban Lebras, stv. Direktor des Centre d'Analyse de Prévision et de Stratégie (CAPS), Maya Kandel und Felix Buttin, CAPS-Policy Analysten, begrüßten die Gruppe im Quai d'Orsay, dem Herz der französischen Außenpolitik, um die Arbeit des CAPS kurz vorzustellen und Einblicke in die französische Politik anhand dreier Grundpfeiler - Multilateralismus, transatlantische Beziehungen und aktuelle Tendenzen in Verteidigungs- und Sicherheitspolitik - zu gewähren.

Ein After Work von WIIS.de und WIIS France schloss den Tag erfolgreich mit Käse, Wein und französischen Chansons ab. Neben Berichten über die vollen ersten beiden Tage konnten sich die Teilnehmerinnen untereinander vernetzen und (auf) mögliche zukünftige Kooperation zwischen beiden Chapters anstoßen.

Am Mittwoch durften wir im Frankreich-Büro der Konrad Adenauer Stiftung Platz nehmen. Uns begrüßten der Leiter des Büros, Dr. Nino Galetti und seine Mitarbeiterin Nele Wissmann, welche zudem ein französisches Frühstück mit Croissants zur Stärkung boten.

Denn mit „Blockchain for Breakfast“ ging es auch gleich anspruchsvoll los: Zwei Expertinnen des Compagnie Européenne de Information Stratégique (CEIS), Suzanne McNamara und Amélie Rives, entführten uns direkt in eine „Parallelwelt“, um uns an Blockchain und ihre Bedeutung für Verteidigung und Sicherheit heranzuführen. Die Diskussionsrunde wurde von Tatjana Vogt, einer unabhängigen Politikberaterin, moderiert. Blockchain als Technologie finde Anwendung in vielen Bereichen, vor allem bei Cybersecurity und im Banking-Bereich. Als ein Baustein für das Internet der Zukunft werde Blockchain auch für die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie an Bedeutung gewinnen. Denn die dezentrale Natur der Blockchain

unterscheide sie von der traditionellen Datenhaltung. Diskutiert wurde u.a. über den Wert einer genehmigungsbasierten Blockchain für Geschäftstransaktionen und wie Blockchain ein neues Niveau von Vertrauen und Transparenz fördern könne.

Nach der internen Feedback-Runde zur Studytour ging es an- wie abschließend mit Thomas Pellerin-Carlin und Emilie Magdalinski vom Jacques Delors Energy Center weiter: Sie boten Einblicke in unsere derzeitige Energienutzung und klärten auf, was Energietransition im Vergleich zur bisherigen Energieaddition wirklich bedeute. Die von der neuen EU-Kommission angestrebte Nullemission bis 2050 bedeute vornehmlich, von Erdöl auf erneuerbare Energien umzustellen (die erste echte Energietransition), lange Batterie-Lebenszyklen und mögliche rechtliche Rahmenbedingungen zu entwickeln; die Präferenzen der Bevölkerung, mehr und mehr Wert auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu legen, böten zudem einen vielversprechenden Hoffnungsschimmer. Die Sinnhaftigkeit kurzzeitiger Black-outs (geplante Stromausfälle) im Vergleich zu den ansonsten notwendigen enormen finanziellen Investitionen, die eine Anpassung der Netzinfrastruktur an Bedarfsspitzen bedeute, wurde ebenfalls thematisiert. Die Welt wird sich verändern, das wurde einmal mehr verdeutlicht.

Fazit? Alle Teilnehmerinnen waren sehr zufrieden mit der Organisation der Tour, mit den Terminen und den abgedeckten Themen. Die Termine ermöglichten konkret ein sehr viel tieferes Verständnis für die Hintergründe der französischen Außen- und Sicherheitspolitik: unser Nachbar Frankreich hat andere strategische Interessen und kommt mit dem kolonialen Erbe, der Position zwischen Nord- und Südeuropa sowie der höheren Zustimmung der Bevölkerung für die Verteidigungsinstitutionen mit einem anderen Blickwinkel an den Verhandlungstisch als Deutschland. Dafür haben wir nun alle mehr Verständnis und das Gefühl, mehr Vertrauen in die Resilienz der deutsch-französischen Zusammenarbeit für die anstehenden Herausforderungen rund um Klimawandel, Multilateralismus und die Europäische Union zu haben. Das Netzwerken untereinander und mit WIIS France wurde als sehr wertvoll empfunden und wird, so hat die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, auch mittelfristig Kooperationen und gegenseitige Unterstützung der hauptsächlich jungen Frauen stark fördern.

Wir freuen uns auf die bereits angekündigte Reise 2020 nach Brüssel während der EU-Ratspräsidentschaft von Deutschland, für die wir bewährte Kontakte nutzen können und hoffentlich auf das Wissen aus Paris aufbauen, bzw. neuen Teilnehmerinnen das einmalige Erlebnis einer WIIS.de Studytour bieten können.